

## **Erfahrungsbericht über meinen Aufenthalt an der Tsinghua Universität, Peking**

Im Rahmen des „Weaver Tuition“ Stipendiums der Universität Göttingen wurde mir ein Austauschsemester für das SS2016 an der Tsinghua Universität in Peking angeboten. Ich bin Masterstudent des Studiengangs „Hydrogeology and Environmental Geosciences“ und habe mich an der Tsinghua Universität in dem fachnahen englischsprachigen Studiengang „Environmental Science and Engineering“ eingeschrieben.

Zunächst einmal empfehle ich, sich nicht nur auf die Partneruniversitäten des Studiengangs zu beschränken, sondern sich auch bei den uniweiten Partneruniversitäten umzuschauen und nach Studiengängen zu suchen, die in die Studienplanung passen. So bin ich nach etwas Recherche auf den internationalen Studiengang „Environmental Science and Engineering“ der Tsinghua Universität gestoßen. Die Tsinghua Universität gehört zusammen mit der Peking Universität zu den renommiertesten Universitäten Chinas und genießt auch international einen beachtlichen Ruf. Der Besuch der umweltwissenschaftlichen Fakultät war zudem sehr interessant, da China sich der Folgen des raschen Wirtschaftswachstums bewusst ist und daher viel in Umwelttechnologie und Umweltreformen investiert<sup>1</sup>.

### **Bewerbung**

Die Bewerbung lief über zwei Stufen. Zunächst musste man sich bei der Abteilung Göttingen International für die Zulassung zum Austausch und dem Tuition Weaver Programm (Erlass der Studiengebühren) bewerben. Nach erfolgreicher Bewerbung beim Göttingen Internationalen Büro, folgte die Bewerbung an der Tsinghua Universität. Diese Bewerbung wird auch im Büro „Göttingen International“ abgegeben und dann zusammen mit einem Empfehlungsschreiben der Uni Göttingen verschickt. Die zweite Bewerbungsstufe ist in der Regel rein formell.

### **Vorbereitung**

Nachdem die Zulassung für die Tsinghua Universität unter Dach und Fach war, erwies sich die Vorbereitung als relativ unkompliziert. Allerdings war ich kein China-Neuling und wusste daher, was mich erwartet. Es empfiehlt sich, eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung (e.g. Hanse Merkur) abzuschließen und zwei Kreditkarten dabei zu haben, für den Fall, dass eine verloren geht (e.g. DKB, Consorsbank, Comdirect, etc.). Zudem sollte man sich rechtzeitig beim Hausarzt über alle notwendigen Impfungen informieren. Den Flug habe ich zu sehr günstigen Konditionen bei Air China gebucht. Von Vorteil war, dass Air China eine etwaige Datumsänderung zu relativ günstigen Konditionen erlaubte. Ansonsten empfehle ich auch noch Hainan Airlines. Dort gibt es häufig Angebote, die einem erlauben, zwei Gepäckstücke mitzunehmen.

Das Visum lässt sich innerhalb von 1-2 Wochen über das China Visa Application Service Center in Hamburg<sup>2</sup> per Brief beantragen. Dazu wird das Original des unterschriebenen Zulassungsschreibens der Tsinghua Universität benötigt.

Für die Finanzierung des Auslandssemesters empfiehlt sich das Auslands-BAföG. Da bei einem Auslandssemester von einem höheren Bedarf ausgegangen wird, kann es sein, dass zuvor nicht Förderungsbefähigte trotzdem Auslands-BAföG erhalten können. Das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim ist verantwortlich für das Auslands-BAföG in China. Die Bearbeitungszeit liegt bei etwa 6 Monaten.

---

<sup>1</sup> <https://thenanfang.com/criticism-of-chinas-environmental-policies-misses-huge-investments-into-renewable-energy/>

<sup>2</sup> [http://www.visaforchina.org/HAM\\_DE/](http://www.visaforchina.org/HAM_DE/)

## **Wohnsituation**

Die Tsinghua Universität bietet Einzelzimmer (80 Yuan/Nacht) und Zweibettzimmer (40 Yuan/Nacht) jeweils mit Nasszelle für ihre internationalen Studenten an. Das Zimmer wird drei Mal pro Woche von einer Putzkraft gereinigt. Die chinesischen Studenten wohnen in einem anderen Wohnheim meistens mit 4 Leuten zusammen in einem Zimmer. Das Zimmer des Wohnheims ist im Vergleich zum Wohnungsmarkt relativ günstig und man spart sich viel Zeit, die man sonst in den U-Bahnen Pekings verbringen müsste. Daher empfiehlt es sich den Bewerbungszeitraum nicht zu verpassen. Die Bewerbung um einen Wohnheimplatz erfolgt online und wird zu einer bestimmten Zeit freigeschaltet (In Deutschland 2 Uhr morgens). Die Platzvergabe erfolgt nach dem Prinzip „first come - first serve“.

Die Kosten des Zimmers müssen bei Einzug komplett für das gesamte Semester gezahlt werden. Allerdings besteht die Möglichkeit, bei vorzeitigem Auszug die Restsumme zurückzuerhalten. Viele Studenten hatten das Problem, dass Ihre Kreditkarte nur eine begrenzte Anzahl an Abhebungen pro Woche erlaubte und die maximale Abhebungssumme von Seiten der chinesischen Banken auf 2500 Yuan begrenzt ist, und dass sie somit das Zimmer nicht sofort komplett bezahlen konnten. Diesen Studenten wurde das spätere Bezahlen der Mietkosten erlaubt.

## **Vorlesungen an der Tsinghua Universität**

Die Tsinghua Universität bietet eine Vielzahl an englischsprachigen Vorlesungen an, die auf der Internetseite des „International Student Office of Tsinghua University“<sup>3</sup> zusammengefasst sind. Allerdings ist die Auswahl als Bachelorstudent erheblich beschränkt, da englischsprachige Bachelorstudiengänge eher unüblich sind. Während meines Austauschsemesters habe ich folgende Kurse belegt:

- Restoration Ecology
- Drinking Water Treatment Technologies
- Waste Water Treatment Technologies
- Hazardous Waste Management
- Advanced Environmental Chemistry
- Spoken Chinese Elementary IV

In vielen Kursen wurden bekannte internationale Forscher des jeweiligen Faches als Gastdozenten eingeladen. Daher hatte man die Gelegenheit, viele verschiedene Forschungsbereiche kennenzulernen und in interessante Diskussionen eingebunden zu werden.

Die Kurswahl erfolgte innerhalb der ersten zwei Vorlesungswochen über eine Online-Plattform, wobei es sich empfiehlt, nach Möglichkeit bereits in der ersten Woche an den Vorlesungen teilzunehmen, da häufig die Teilnahme Bestandteil der Gesamtnote war. Zudem gibt es eine schriftliche Zwischenprüfung, eine schriftliche Abschlussprüfung, kleinere unangekündigte Prüfungen und benotete Hausarbeiten. Die Gewichtung der einzelnen Prüfungsleistung und auch die Prüfungsformen sind allerdings kursspezifisch sehr unterschiedlich. Im Laufe des Semesters gab es mehrmals die Möglichkeit, sich aus Kursen wieder abzumelden.

## **Studentisch organisierte Vereine**

An der Tsinghua Universität gibt es eine Vielzahl an studentischen Vereinen („student associations“), die sich in den ersten Wochen an Informationsständen vorstellen und sich auch sehr über internationale Mietglieder freuen. Ich nenne hier ein paar der studentischen Vereine:

---

<sup>3</sup> <http://is.tsinghua.edu.cn/>

- Zahlreiche Sportvereine (Wandern, Skiifahren, Tanzen, etc.)
- Tsinghua TEDtalk, und zahlreiche Diskussionsvereine
- Rise Tsinghua (Verein für die Entwicklung des ländlichen Raums)
- Ein Teetrinker-Verein und viele weitere

Während des Austauschsemesters habe ich mich dem Verein Rise Tsinghua<sup>4</sup> angeschlossen. Rise Tsinghua engagiert sich für die Entwicklung des ländlichen Raums in China, indem Biosandfilter für Trinkwasser übergeben und gewartet werden und Müllentsorgungssysteme aufgebaut werden. So durfte ich in der Arbeitsgruppe „Trinkwasserversorgung“ mitarbeiten und habe dabei unter anderem in einem Dorf nahe Pingyaos mehrere Biosandfilter gewartet und Wasserproben entnommen, um die Funktionalität des Filters zu prüfen. In vielen Gebieten der Provinz Shanxi ist das Grundwasser aufgrund der geologischen Gegebenheiten mit Arsen kontaminiert. Das Grundwasser wird häufig aus Unwissenheit oder mangelnden finanziellen Mitteln ungefiltert getrunken und auch für die Bewässerung genutzt. Arsen verursacht bei chronischer Einnahme starke gesundheitliche Beeinträchtigungen (e.g. bösartige Tumore). RISE Tsinghua versucht, diese Situation durch das Verteilen von kostengünstigen und wartungsarmen Biosandfiltern zu verbessern.



Abb 1: Biosandfilter nach dem Prinzip des SONO Filters von Hussam et al. (2007)<sup>5</sup>



Abb 2: Entnommene Wasserprobe zur Überprüfung im Labor



Abb 3: Die Kinder des Dorfes begrüßen uns herzlich



Abb 4: Bewässerungskanäle für die Felder

## Leben in Peking

Das Leben in Peking bietet viel Abwechslung und Überraschungen. Um Peking wirklich kennenzulernen muss man hier wahrscheinlich Jahrzehnte verbringen. In Peking empfehle ich

<sup>4</sup> <http://www.rise-thu.org/>

<sup>5</sup> Hussam, A., and A.K.M. Munir. 2007. A simple and effective arsenic filter based on composite iron matrix: development and deployment studies for groundwater of Bangladesh. Journal of Environmental Science and Health Part A 42: 1869–1878

insbesondere die verbotene Stadt, den Jingshan Park (Ausblick über die ganze Stadt) und so viele Hutongs<sup>6</sup> wie möglich zu besichtigen. Um die Erkundungstouren zu vereinfachen, empfiehlt es sich, die U-Bahn Karte um die Funktion für öffentliche Fahrräder zu erweitern. Dazu muss man in der U-Bahn Station Dongzhimen eine Kautions hinterlegen. Die öffentlichen Fahrräder kann man an nahezu jeder U-Bahn Station für 1 Yuan/Stunde ausleihen und an allen anderen Stationen wieder abgeben. Das erleichtert das Erkunden der weitläufigen Stadt und das Finden von unbekanntenen Orten ungemein.

Des Weiteren empfehle ich, so viele verschiedene Restaurants wie nur möglich zu besuchen. Peking, als ein Ort, in dem Chinesen aus allen Provinzen des Landes hinzuziehen, ermöglicht die ganze Vielfalt des Chinesischen Essens kennenzulernen. Dabei haben es mir insbesondere die „Lanzhou Lamian“ (eine Suppe aus handgezogenen Nudeln), „gongbao jiding“ (gebratenes Huhn mit Erdnüssen) und „Yangrou paomo“ (Brotsuppe aus Xi’an) angetan.

Wer hierbei Geld sparen will, sollte sich mit der von nahezu allen Chinesen genutzten App Dianping auseinander setzen. Diese App bietet ein umfangreiches Restaurant-Verzeichnis und ermöglicht das vergünstigte Vorbestellen des Essens. In China funktioniert nahezu alles mit dem Handy. Ich empfehle auch, sich einen Alipay und Wechat Wallet Account einzurichten, da man damit nahezu überall und dabei oft auch vergünstigt bezahlen kann.



Abb 5: Aussicht vom Jingshan Park

---

<sup>6</sup> Ein Hutong ist eine traditionelle Wohnbauweise aus engen Gassen und vielen kleinen Wohnhöfen in Nordchina